

Fokus auf Digitalisierung, Bergegebiete und Tourismus

Die Digitalisierung, die verstärkte Unterstützung der Berggebiete und die Umsetzung der Tourismusstrategie stehen im Fokus der Standortförderung des Bundes 2020–2023. Die Digitalisierung bildet ein übergeordnetes Ziel über alle Instrumente. In der Regionalpolitik plant der Bund ein spezielles Berggebietsprogramm als Reaktion auf das Postulat Brand. Der Ausbau des E-Government sowie die Weiterführung der Leistungen von Switzerland Global Enterprise bilden weitere Schwerpunkte.

Botschafter Eric Jakob, Leiter der Direktion für Standortförderung, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern

Ende 2019 laufen verschiedene Instrumente der Standortförderung des Bundes aus. Um sie fortzuführen, sind mehrere Bundesbeschlüsse notwendig. Der Bundesrat beabsichtigt, diese dem Parlament mit der Botschaft Standortförderung 2020–2023 vorzulegen. Er wird im Februar 2019 darüber beraten.

Gesamthaft beantragt das SECO dem Bundesrat bzw. dem Parlament einen Zahlungsrahmen von 350,6 Mio. Franken für die Jahre 2020–2023. Beschlossen sollen Bundesrat und Parlament über die Finanzierung der E-Government-Aktivitäten, von Innotour, Schweiz Tourismus, die Exportförderung sowie die Standortpromotion.

Die Standortförderung setzt sich dafür ein, dass KMU und Regionen die Chancen der Digitalisierung nutzen. Sie trägt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für KMU bei, leistet einen Beitrag an die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsakteure und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen. Nicht zuletzt schärft sie das Profil des Wirtschaftsstandortes Schweiz im Ausland und stärkt dessen Marktauftritt.

Die Chancen der Digitalisierung nutzen

Die Standortförderung unterstützt die digitale Transformation der Wirtschaft, indem sie mit ihren Förderinstrumenten Schwerpunkte bei der Digitalisierung setzt, bspw. in der

Neuen Regionalpolitik oder mit Innotour. Sie setzt sich bei der Ausgestaltung von Standards sowie der Formulierung und Umsetzung gesetzlicher Grundlagen für standortfreundliche Regulierungen ein, zum Beispiel bei der Klärung von Eigentums- und Nutzungsrechten an Daten. Die Dienstleistungen im Bereich E-Government, allen voran beim Online-Schalter für Unternehmen EasyGov.swiss sowie bei den Förderinstrumenten NRP, Innotour, Bürgerschaftswesen, Steuererleichterungen, werden konsequent in Richtung Digitalisierung weiterentwickelt.

Die mandatierten Partnerorganisationen Switzerland Global Enterprise, Schweizerische Exportrisikoversicherung, Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit, Schweiz Tourismus, sowie die Bürgerschaftsorganisationen bauen ihr Angebot an Online-Tools für die Kunden laufend bedürfnisgerecht aus. Das Wissen zur Digitalisierung in den für die Standortförderung relevanten Handlungsfeldern wird weiter anhand von Studien vertieft, via Websites oder Beratungstools an die Zielgruppen übermittelt sowie durch Vernetzung in Form von Wissensgemeinschaften oder Dialogplattformen ausgetauscht. Schliesslich erweitern und integrieren die Standortförderung und ihre Partnerorganisationen standortbezogene (regionale) Daten, werten diese aus und stellen sie ihren Zielgruppen zur Verfügung, um diese

bei der Generierung und Umsetzung ihrer Projekte und Geschäftsideen besser zu unterstützen.

Bergebietsförderung überprüfen

Zeitgleich mit der Botschaft Standortförderung legt das SECO dem Bundesrat im Februar 2019 den Bericht zum Postulat Brand (15.3228) zum Entscheid vor. Das Postulat verlangt vom Bundesrat einen Bericht über die Entwicklungsperspektiven des Alpenbogens aufgrund der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen inklusive konkreter Massnahmen. Im Zentrum steht ein spezifisches Berggebietsprogramm, das im Rahmen der NRP 2020–2023 umgesetzt wird. Es soll im Berggebiet spezifische Entwicklungsimpulse setzen und Hinweise liefern, ob und wie die NRP angepasst werden muss, um die am stärksten vom Strukturwandel betroffenen Regionen in ihrer Entwicklung besser zu unterstützen. Finanziert wird es über die im Impulsprogramm Tourismus 2016–2019 nicht verwendeten Bundesmittel in der Grössenordnung von 80 Mio. Franken Darlehen und 20 Mio. Franken à fonds perdu.

Neue Tourismusstrategie umsetzen und E-Government weiterentwickeln

In der Tourismuspolitik steht die Umsetzung der vom Bundesrat am 15. November 2017 verabschiedeten

neuen Tourismusstrategie im Zentrum. Damit werden die Rahmenbedingungen für den Schweizer Tourismus verbessert, das Unternehmertum gefördert, die Chancen der Digitalisierung genutzt sowie die Attraktivität des Angebots und der Marktauftritt gestärkt werden (vgl. separaten Artikel in diesem Heft).

Schwerpunkt der KMU-Politik wird die Digitalisierung sein. Im Vordergrund steht das E-Government als wirksames Mittel, um die administrative Belastung der Unternehmen zu reduzieren. Der als «One-Stop-Shop» konzipierte Online-Schalter EasyGov.swiss soll in seinem Leistungsumfang weiter ausgebaut und gezielt bekannt gemacht werden. Wie die «Nationale E-Government-Studie 2017» zeigt, besteht seitens der Unternehmen das Bedürfnis nach weiteren elektronischen Behördendienstleistungen.

In der Aussenwirtschaftsförderung wird die Zusammenarbeit mit Dritten in der Exportförderung gestärkt, um internationales Wachstum für KMU zu ermöglichen und deren Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Exporteure wie auch ausländische Investoren werden branchenspezifischer betreut. Der Zugang zu Informationen und bedürfnisorientierten Dienstleistungen wird online weiter vereinfacht.

RÉSUMÉ

Focus sur la numérisation, les régions de montagnes et le tourisme

Dans le cadre de la promotion économique de la Confédération 2020-2023, qui sera débattue aux Chambres fédérales en février 2019, il a été décidé de promouvoir les PME et les régions, par le biais de la numérisation. Les opportunités offertes par les nouvelles technologies doivent améliorer la productivité de l'économie, renforcer la présence suisse sur les marchés et faciliter les relations entre les acteurs économiques et l'administration. Quant aux régions, elles seront notamment soutenues grâce à l'introduction de sites Internet, d'outils proposant des conseils, ainsi que par des plateformes d'échanges



Die Digitalisierung der touristischen Branche ist eines der Ziele vor der Bundesstrategie. (Valais/Wallis Promotion – Commeire)

numériques favorisant la diffusion de savoirs. Ces instruments seront mis en place dans le cadre de la NPR. Au niveau financier, c'est une enveloppe de 350,6 millions de francs qui est prévue.

D'autre part, il est question, dans le cadre du postulat Brand (Rapport sur les perspectives de développement de l'Arc alpin face à une conjoncture défavorable – 15.3228), de prendre des mesures en faveur de l'espace alpin. Un programme spécifique sera donc développé, dans le cadre de la NPR 2020-2023. Il s'agira de donner des impulsions de développement dans les régions périphériques et d'acquérir des connaissances pour le développement ultérieur de la PNR. Quelque 80 millions de francs sous forme de prêts et 20 millions à fonds perdu, seront investis à cet effet.

RIASSUNTO

Focus sulla digitalizzazione, le regioni di montagna e il turismo

Nell'ambito della promozione economica della Confederazione 2020-2023, che sarà dibattuta alle Camere federali a febbraio 2019, si è deciso di promuovere le PMI e le regioni, attraverso la digitalizzazione. Le opportunità offerte dalle nuove tecnologie

devono migliorare la produttività dell'economia, rafforzare la presenza svizzera sui mercati e facilitare le relazioni tra gli attori economici e l'amministrazione. Per quanto riguarda le regioni, queste saranno sostenute in modo particolare grazie all'introduzione di siti Internet, di strumenti che propongono dei consigli, oltre che attraverso piattaforme di scambi digitali che favoriscano la diffusione delle conoscenze. Questi strumenti saranno creati nell'ambito della NPR. A livello finanziario, è prevista una somma di 350,6 milioni di franchi. D'altra parte, si tratta anche, nell'ambito del postulat Brand (Rapporto sulle prospettive di sviluppo dell'Arco alpino di fronte ad una congiuntura sfavorevole – 15.3228), di prendere delle misure a favore dello spazio alpino. Sarà quindi sviluppato un programma specifico, nell'ambito della NPR 2020-2023. Si tratterà di dare degli impulsi di sviluppo nelle regioni periferiche e di acquisire delle conoscenze per lo sviluppo ulteriore della PNR. Saranno investiti per questo scopo circa 80 milioni di franchi sotto forma di prestiti e 20 milioni a fondo perso.

Neue Regionalpolitik (NRP)

ein wirkungsvolles und flexibles Förderinstrument für das Berggebiet

Die NRP ist ein bewährtes, wirkungsvolles und flexibles Förderinstrument des Bundes für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet, im weiteren ländlichen Raum und in Grenzregionen. Ihr Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit dieser Regionen zu stärken und deren Wertschöpfung zu erhöhen. Aktuell rücken die Berggebiete und das Thema Digitalisierung verstärkt in den Fokus.

Valérie Donzel, und Jacqueline Hofer, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Die NRP wirkt in ihren Zielgebieten

Die NRP trägt mit ihrer Förderpolitik dazu bei, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten, die dezentrale Besiedlung zu bewahren und regionale Disparitäten abzubauen. Sie ist im Jahr 2008 in Kraft getreten und hat als Wachstums- und Innovationspolitik das vormalige Investitionshilfegesetz (IHG) abgelöst, welches vorwiegend als Infrastrukturpolitik konzipiert war. Die NRP finanziert innovative Projekte mit, betreibt ein Wissenssystem zur Regionalentwicklung mit Informations- und Vernetzungsangeboten und stellt Synergien zwischen der Regionalpolitik und anderen Bundespolitiken her.

In den zehn Jahren NRP-Umsetzung konnte der Bund gemeinsam mit den Kantonen und den Akteurinnen und Akteuren in den Regionen rund 2'500 Projekte auf den Weg bringen. Während der ersten Periode 2008-2015 investierte der Bund à fonds perdu-Beiträge von 250 Millionen Franken und löste damit dreimal so hohe Investitionen bei Kantonen und Dritten aus. Bei den Darlehen standen jedem vom Bund eingesetzten Franken (320 Millionen) vier Franken der Kantone und Dritter gegenüber. Der Hebeleffekt ist beachtlich. Die NRP leistet in zahlreichen Kantonen unverzichtbare Entwicklungsimpulse. Erwiesen ist auch, dass die NRP-Projekte neuartige Kooperationen schaffen, innovative Geschäftsmodelle anstossen und eine Aufbruchsstimmung in den Regionen und darüber hinaus auslösen können.

Die NRP ermöglicht eine breite Förderung

Die NRP kann Infrastrukturen mitfinanzieren, wenn diese eine Schlüsselfunktion für die Destination haben; sie stärkt damit zum Beispiel den Tourismus im Berggebiet. Möglich sind u. a. Bergbahnen, Seminar-, Sport- oder Wellnessanlagen, Jugendherbergen oder Reka-Dörfer. Die Infrastrukturen stehen sowohl den Gästen als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Gefördert werden zudem innovative und exportorientierte Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Industrie, Energie, Natürliche Ressourcen und Kultur – vom Klein- bis zum Grossprojekt. Damit werden Kooperationen ermöglicht, Strukturen verbessert, neue Angebote oder Produkte entwickelt etc. Die NRP-Projekt Datenbank auf www.regiosuisse.ch bietet einen Einblick in die mannigfaltige Unterstützung.

Wie kaum eine andere Politik kann die NRP die Regionen und regionalen Entwicklungsträger respektive deren Strukturen und Arbeiten direkt unterstützen – zum Beispiel bezüglich Erarbeitung von regionalen Entwicklungsstrategien und Umsetzungsprogrammen. Diese ermöglichen es, regionale Potenziale (Wirtschaft, Natur, Kultur, Gesellschaft) zu identifizieren, sie mit bestehenden Rahmenbedingungen abzugleichen, Zukunftsvorstellungen zu entwickeln und die Umsetzung von Massnahmen einzuleiten.

Im Rahmen der NRP gewährt der Bund ausserdem Steuererleichterun-

gen für Betriebe, die im strukturschwachen ländlichen Raum Arbeitsplätze schaffen.

Die NRP ist fokussiert und flexibel zugleich

Der Bund definiert für ein jeweils achtjähriges Mehrjahresprogramm den politischen Rahmen und die Hauptstossrichtungen der NRP; für 2016-2023 lauten die Schwerpunkte «Tourismus» und «Industrie». Dies sorgt für einen fokussierten Mitteleinsatz und erlaubt den Kantonen gleichzeitig eine grosse Flexibilität in der regionalen Ausgestaltung. Die Kantone legen die Schwerpunkte ihrer Programme gestützt auf Rahmenvorgaben selbst fest und entscheiden, welche Projekte sie mit NRP-Geldern unterstützen wollen. Der gesetzliche Rahmen erlaubt es der NRP, auf neue Herausforderungen wie die Frankenstärke oder den Klimawandel einzugehen und Programme wie das tourismuspolitische Impulsprogramm 2016-2019 zu lancieren.

Die NRP setzt Impulse durch Berggebietsprogramm und Fokusthema Digitalisierung

Für die Periode 2020-2023 rücken die Digitalisierung und die Berggebiete in den Fokus. Die Digitalisierung bietet dem ländlichen Raum und den Berggebieten grosse Chancen. Die NRP hilft mit, diese zu nutzen. Sie soll u. a. noch mehr Projekte ermöglichen und zu Digitalisierungsthemen sensibilisieren und vernetzen. Beim für die

Berggebiete wichtigen Thema «Digitale Infrastrukturen» kann die NRP beispielsweise Konzeptionsphasen mitfinanzieren. Als Reaktion auf das Postulat Brand plant das SECO, ein spezifisches Berggebietsprogramm zu lancieren. Ziel ist, Entwicklungsimpulse im Berggebiet zu setzen. Zusätzlich soll das Pilotprogramm Hinweise geben, ob und wie die NRP allenfalls anzupassen sei, um die am stärksten vom Strukturwandel betroffenen Räume besser zu unterstützen.

Die NRP setzt mit den bestehenden Schwerpunkten und den neuen Fokusthemen in Ergänzung zu anderen Förderinstrumenten aus Sicht des Bundesrates die richtigen Anreize und Impulse, damit das Berggebiet die Chancen des Strukturwandels aktiv angehen kann.



Die NRP trägt mit ihrer Förderpolitik dazu bei, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. (Sportho GmbH – Bellwald @Berghilfe)

RÉSUMÉ

Nouvelle politique régionale : un instrument efficace et flexible pour les régions de montagnes

Introduite en 2008, la Nouvelle politique régionale poursuit plusieurs buts. Elle s'efforce, au sein des régions de montagnes et de l'espace rural, de créer ou de maintenir des emplois, de préserver l'occupation décentralisée du territoire et de réduire les disparités entre les régions. Au cours des dix dernières années, elle a permis de soutenir près de 2500 projets. Ainsi, quelque 250 millions de francs à fonds perdu ont été distribués, en plus des 320 millions de francs investis sous forme de prêts. Concrètement, ces aides ont permis de financer une grande palette de projets : des infrastructures touristiques, des initiatives novatrices ou tournées vers l'exportation dans des domaines comme la formation, la santé, l'industrie, l'énergie, les ressources naturelles et culturelles ... Dans le cadre de la NPR, il est aussi possible d'accorder des allègements fiscaux pour les entreprises créant des emplois au sein des espaces structurellement faibles.

Pour la période 2016-2023, la NPR se focalise sur deux axes principaux, soit le tourisme et l'industrie. Quant à la mise en œuvre de cette politique, ce sont les cantons qui en sont res-

pensables, tout en bénéficiant d'une marge de manœuvre confortable. Enfin, le cadre législatif de la NPR lui permet de réagir à des défis actuels, comme la hausse du franc suisse, le changement climatique ou les problèmes structurels rencontrés par le secteur touristique. Pour la période 2020-2023, la PNR prévoit un nouveau programme pour les régions de montagnes. D'autre part, la NPR mettra un focus sur la numérisation. L'objectif est de stimuler le développement des régions de montagnes et rurales, tout en valorisant les possibilités offertes par la numérisation.

RIASSUNTO

Nuova politica regionale: uno strumento efficace e flessibile per le regioni di montagna

Introdotta nel 2008, la Nuova politica regionale persegue diversi scopi. Essa si sforza all'interno delle regioni di montagna e degli spazi rurali, di creare o di mantenere degli impieghi, di conservare l'occupazione decentralizzata del territorio e di ridurre le disparità tra le regioni. Nel corso di questi ultimi dieci anni, essa ha permesso di sostenere circa 2500 progetti. Così, sono stati distribuiti circa 250 milioni di franchi a fondo perso, inoltre sono stati investiti circa 320

milioni di franchi sotto forma di prestiti. Concretamente, questi aiuti hanno permesso di finanziare un grande ventaglio di progetti : delle infrastrutture turistiche, delle iniziative innovatrici o rivolte all'esportazione nei settori come la formazione, la salute, l'industria, l'energia, le risorse naturali e culturali ... Nell'ambito della NPR, è anche possibile concedere delle agevolazioni fiscali per le imprese creando degli impieghi all'interno di spazi strutturalmente deboli.

Per il periodo 2016-2023, la NPR si focalizza su due assi principali, ossia il turismo e l'industria. Rispetto all'attuazione di questa politica, sono i cantoni che ne sono i responsabili, beneficiando nello stesso tempo di un comodo margine di manovra. Infine, il quadro legislativo della NPR le permette di reagire di fronte alle sfide attuali, come il rialzo del franco svizzero, i cambiamenti climatici o i problemi strutturali incontrati dal settore turistico. Per il periodo 2020-2023, la PNR prevede un nuovo programma per le regioni di montagna. D'altra parte, la NPR si concentrerà sulla digitalizzazione.

L'obiettivo è quello di stimolare lo sviluppo nelle regioni di montagna e rurali, contribuendo nello stesso tempo a sfruttare le possibilità offerte dalla digitalizzazione.

Schub für die Tourismuspolitik des Bundes

Seit November 2017 verfügt die Tourismuspolitik des Bundes über eine neue strategische Grundlage. Die Tourismuspolitik des Bundes ist dadurch aktions- und reaktionsfähiger geworden. Das für die Tourismuspolitik des Bundes zuständige Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat unverzüglich mit der Umsetzung der neuen Tourismusstrategie begonnen. Inhaltlich stehen die Koordination und Kooperation der Tourismuspolitik sowie der Beitrag zu einem tourismusfreundlichen Regulierungsumfeld im Vordergrund.

Richard Kämpf und Ueli Grob, SECO, 3003 Bern

Verbesserte Aktions- und Reaktionsfähigkeit der Tourismuspolitik des Bundes

Der Bundesrat hat am 15. November 2017 die neue Tourismusstrategie des Bundes gutgeheissen. Diese legt die Grundlage für die Tourismuspolitik des Bundes. Inhaltlich steht die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Vordergrund. Neue Akzente werden bei der Förderung des Unternehmertums sowie bei der Digitalisierung gelegt. Auch methodisch werden neue Wege beschritten. Hervorzuheben ist eine klare Prioritätensetzung. Hierfür werden insbesondere die vorhandenen Fördermittel gezielter eingesetzt und es ist eine engere Begleitung von strategischen Projekten durch das SECO vorgesehen. Hinzu kommt mit der Bezeichnung konkreter Umsetzungsaktivitäten eine verstärkte Projekt- und Prozessorientierung. Damit wird die Tourismuspolitik aktions- und reaktionsfähiger.

Expertengruppe begleitet die Umsetzung der neuen Tourismusstrategie

Die Umsetzung der neuen Tourismusstrategie wird von einer Expertengruppe begleitet. Die Expertengruppe wird vom SECO geleitet, funktioniert im Sinne eines «Think Tanks» und dient dem SECO als «Sounding Board». Bei der Zusammensetzung der Expertengruppe wird auf eine ausgewogene Vertretung der Unternehmer, der Bran-

chenorganisationen, der Politik sowie der Wissenschaft geachtet. In den Sitzungen der Expertengruppe findet ein inhaltlicher Austausch zu den Umsetzungsschwerpunkten der Tourismusstrategie statt. Die Mitglieder der Expertengruppe werden zu den prioritären Aktivitäten konsultiert. Der Austausch mit der Expertengruppe ersetzt oder konkurriert jedoch nicht bestehende, formalisierte Mitsprachemöglichkeiten der Tourismusakteure.

Die Umsetzung der Tourismusstrategie ist mit viel Schwung unterwegs

Das SECO hat die Umsetzung der neuen Tourismusstrategie umgehend an die Hand genommen. Zunächst wurde ein Schwerpunkt auf die Kommunikation und die Wissensvermittlung gelegt mit dem Ziel alle relevanten Branchenakteure zur Konzeption und zu den Stossrichtungen der neuen Tourismusstrategie zu informieren und das Bekenntnis der Branchenakteure zur neuen Tourismusstrategie zu stärken. Genutzt werden konnte hierzu auch die von der SAB und vom STV gemeinsam organisierte Tagung zum Alpenen Tourismus vom 25. Januar 2018.

In Abstimmung mit der Expertengruppe setzt das SECO bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen einen Schwerpunkt. Eine zentrale Initiative ist die Weiterentwicklung des Tourismus Forums Schweiz TFS zu

einer Dialog- und Koordinationsplattform für den Schweizer Tourismus. Die TFS Jahresveranstaltung bildet den Kern der Dialog- und Koordinationsplattform. Die TFS Jahresveranstaltung wird neu konzipiert mit dem Ziel den Austausch zwischen den Teilnehmern zu verstärken. Die erste, neu konzipierte TFS Jahresveranstaltung vom 15. November 2018 steht unter dem Motto «Unternehmertum fördern: the next generation». In Ergänzung zur TFS Jahresveranstaltung setzt das SECO im Rahmen der Dialog- und Koordinationsplattform vermehrt themenspezifische Projektgruppen ein und führt Workshops durch, um flexibel und zeitnah zentrale Herausforderungen des Schweizer Tourismus zu identifizieren sowie bei Bedarf Handlungsoptionen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt legt das SECO beim Regulierungsumfeld. Bereits seit 2016 setzt sich das SECO verstärkt für administrative Entlastungen der Seilbahnen ein. Im Rahmen eines Dialogforums sind unter Federführung des Bundesamts für Verkehr BAV drei Arbeitsgruppen eingesetzt worden. Die Arbeitsgruppen haben 36 Massnahmen bestimmt, die seit 2017 umgesetzt werden. Dazu gehören beispielsweise die Einführung elektronischer Hilfsmittel und Verfahren und die erweiterte Vorprüfung von Baudossiers durch das BAV. Das SECO beabsichtigt, die Erkenntnisse aus diesen Arbeiten für weitere Opti-

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO betreibt mit dem Tourismus Forum Schweiz (TFS) eine Austauschplattform zu strategischen Fragen der Tourismuspolitik. (Zentrum Paul Klee in Bern – 2017)



mierungen des Regulierungsumfelds für den Tourismus zu nutzen. Thematisch steht dabei die Raumplanung im Vordergrund, welche von den touristischen Akteuren immer wieder als zentraler Hemmschuh für die Weiterentwicklung vorgebracht wird.

Die Vision der neuen Tourismusstrategie des Bundes ist es, einen Beitrag zu einer international wettbewerbsfähigen Tourismuswirtschaft sowie zu einem attraktiven und leistungsfähigen Tourismusstandort Schweiz zu leisten. Der Bundesrat misst dieser Vision eine hohe Bedeutung bei und beabsichtigt, die Umsetzung sowie die Wirkung der neuen Tourismusstrategie regelmässig zu überprüfen. Vorgeesehen ist, dass das Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF dem Bundesrat im Jahr 2021 erstmals über die Umsetzung der Tourismusstrategie Bericht erstattet.

RÉSUMÉ

Une stratégie pour donner un nouvel élan au tourisme

Approuvée en novembre 2017 par le Conseil fédéral, la stratégie touristique fédérale vise à améliorer les conditions-cadres du secteur touristique, en promouvant, en particulier, l'esprit d'entrepreneuriat et les possi-

bilités offertes par la digitalisation. Ainsi, plusieurs outils ont été développés à cet effet. D'une part, un groupe d'experts a été formé, afin de d'accompagner la mise en oeuvre de la stratégie touristique. D'autre part, des actions de communications et de transfert des connaissances ont été planifiées de façon à mieux informer les milieux touristiques quant aux objectifs et aux possibilités de soutiens existantes. Enfin, une plateforme a été créée puis développée sous le nom de « Forum Tourisme Suisse ». Cette dernière doit permettre aux acteurs touristiques d'échanger des informations et d'identifier les principaux défis auxquels ce secteur est confronté, puis de prévoir des solutions. Le SECO s'efforce aussi, en partenariat avec d'autres instances, de réduire les charges administratives dans des secteurs comme les remontées mécaniques et l'aménagement du territoire.

RIASSUNTO

Una strategia per dare un nuovo slancio al turismo

Approvata a novembre 2017 dal Consiglio federale, la strategia turistica federale deve migliorare le condi-

zioni quadro del settore turistico, promuovendo, in particolare, lo spirito imprenditoriale e le possibilità offerte dalla digitalizzazione. Così a questo scopo, sono stati sviluppati numerosi strumenti. Da una parte, è stato formato un gruppo di esperti, al fine di accompagnare l'attuazione della strategia turistica. Dall'altra, sono state pianificate delle azioni di comunicazione e di trasferimento di conoscenze per informare meglio i settori turistici rispetto agli obiettivi e alle possibilità di appoggio esistenti. Infine, è stata creata una piattaforma poi sviluppata con il nome di «Forum Turismo Svizzera». Quest'ultima deve permettere agli attori turistici di scambiarsi delle informazioni e di identificare le principali sfide con le quali questo settore deve confrontarsi, di prevedere poi delle soluzioni. Il SECO si sforza anche, in collaborazione con altre istanze, di ridurre i carichi amministrativi nei settori come gli impianti di risalita e la pianificazione del territorio.